

breiten Schöpfertums der Werktätigen zu schaffen.

Die „Notizen“ wurden vor allem dadurch in unserem Betrieb verbreitet, daß die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen darauf Einfluß nahmen, daß die „Notizen“ zum festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs gemacht wurden. Heute wird am Ende eines jeden Quartals die Anzahl der „Notizen“ und der damit erreichte ökonomische Nutzen in den einzelnen Bereichen abgerechnet. Des weiteren wird die Arbeitszeiteinsparung und die damit im Zusammenhang stehende Veränderung der Normen ausgewiesen.

Welche Erfahrungen hat unsere Parteiorganisation bisher mit den „Notizen zum Plan“ gemacht? Mit der allmählichen Verbreitung der „Notizen“ im Betrieb zeichnete sich immer deutlicher ab, daß diese — entsprechend den unterschiedlichen Bedingungen — einzeln als auch kollektiv geführt werden können. Das bedeutet, daß wir die „Notizen“ nicht schematisch übertragen und auch nicht unbedingt von jedem schreiben lassen konnten.

Neue Anforderungen an die Leiter

Es gibt auch deshalb kein Rezept für die Anwendung der „Notizen zum Plan“, weil in unserem Betrieb in den einzelnen Bereichen die Produktionsbedingungen und die Technologie unterschiedlich sind. Wichtig jedoch ist, daß die Arbeit mit den „Notizen“ eine richtige Einstellung zur Arbeit, die Bereitschaft ehrlich zu arbeiten und das Beste für den Sozialismus zu geben, voraussetzen.

Eine weitere Erfahrung ist, daß die „Notizen zum Plan“ neue Anforderungen an die Leiter stellen. In den APO-Versammlungen klärten

wir, daß die „Notizen“ in einem gewissen Sinne eine Kritik an der Leitungstätigkeit bedeuten, sie aber in erster Linie Wegweiser sind, wie und in welcher Richtung die Leitungstätigkeit verbessert werden muß. Mit den Leitern wurde darüber gesprochen, daß die „Notizen“ vor allem dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie regelmäßig ausgewertet und dementsprechend konkrete Schritte festgelegt werden, um den Arbeitszeitfonds effektiv auszunutzen. Einer dieser Schritte ist die enge Zusammenarbeit mit den WAO-Kollektiven. Mit ihrer Hilfe ist es gelungen, an vielen Arbeitsplätzen solche Bedingungen zu schaffen, um die Arbeitszeit voll zu nutzen. Unsere Parteiorganisation hat dabei die Erkenntnis gewonnen, daß die „Notizen zum Plan“ und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation eine untrennbare Einheit bilden.

Jetzt gehen wir in unserem Betrieb einen weiteren Schritt in der Arbeit mit den „Notizen zum Plan“. Wenn diese vorwiegend auf die volle Ausnutzung der Arbeitszeit ausgerichtet waren, was auch künftig so bleiben wird, so gehen einige Genossen jetzt dazu über, weitere Intensivierungsfaktoren mit den „Notizen“ zu erfassen, so zum Beispiel die Qualität und die Materialökonomie.

Auf der Grundlage von Qualitätskennziffern bzw. Materialverbrauchsnormen halten sie in den „Notizen“ die Nichteinhaltung der Kennziffern bzw. der Verbrauchsnormen und die Gründe dafür fest. Die Auswertung der „Notizen“ geschieht wie bisher durch die Leiter. Damit besteht die Möglichkeit, die „Notizen zum Plan“ in einem noch breiteren Umfang anzuwenden.

Wolfgang Hahn
stellvertretender Parteisekretär
im VEB Reifenwerk Fürstenwalde

Leserbriefe

Zielstellung abgegeben. Auf der Grundlage dieser Verpflichtungen stellte sich unsere Parteiorganisation das Ziel, daß der ganze Betrieb den Plan 1976 zwei Tage vorfristig erfüllt.

Was hat mich persönlich zu meiner Verpflichtung bewogen? Der IX. Parteitag hat mich mit seinen Beschlüssen sehr bewegt. Einmal ist es die gute Bilanz, die er seit dem VIII. Parteitag ziehen konnte. Sie hat auch mir und meiner Familie viel gegeben. Zum anderen hat der Par-

teitag eine Perspektive gezeigt, die jeden von uns glücklich stimmt. Der gemeinsame Beschluß über weitere sozialpolitische Maßnahmen bis zum Jahre 1980 ist dafür ein beredtes Beispiel.

Wenn ich mir auch noch nicht die ganze Größe und Tragweite der Beschlüsse des IX. Parteitages in ihrer Wirksamkeit vorstellen kann, so bin ich doch davon überzeugt, daß wir in den Jahren bis 1980 und weit darüber hinaus ein gutes Stück vor-

ankommen werden. Natürlich wird das in erster Linie von den Arbeitsergebnissen eines jeden von uns abhängen.

Gegenwärtig gibt es auch schon erste Überlegungen, wie sich die sozialpolitischen Maßnahmen in unserem Betrieb auswirken. Die 40- bzw. 42-Stunden-Woche, der verlängerte Urlaub bringen natürlich für jedes Arbeitskollektiv Probleme mit sich. Geht es doch darum, sich schon heute darüber Gedanken zu machen, wie wir den Ausfall in der Pro-